



Ahrinziman.

Eine

Seltsame Geschichte.

von

Anita Silvani.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2009
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902705-78-5

Vorwort des Herausgebers.

Ebenso wie das Buch „Ein Wanderer im Lande der Geister“, so ist auch das vorliegende auf mediumistischem Weg entstanden. Es wurde dem Medium Anita Silvani von dem Geist des Persers Ahrinziman in die Feder diktiert. Daher es denn nachstehend heißt: „von ihm selbst erzählt.“

Ahrinziman berichtet uns seine wunderbaren Erlebnisse auf Erden und im Jenseits, die uns, aus der Sphäre seiner Nationalität heraus berichtet, manchmal sonderbar anmuten, nichtsdestoweniger aber einen hohen Wert für jeden aufmerksamen Leser haben.

Ein jeder macht seine Lebenserfahrungen in einer anderen Form. Derjenige, der die Bedeutung dieser Erzählung kennen lernen will, wird auf ihre Worte achten, um sie richtig verstehen zu lernen; — derjenige, für den sie nur „eine Geschichte“ ist, mag sie an sich vorübergehen lassen.

Der Herausgeber.



Die Vision in der Wüste

Die seltsame Geschichte Ahrinzimans.

Von ihm selbst erzählt.



[Die Philosophie Ahrinzimans, des Persers — was das Leben ihm gelehrt hat: das Leben auf Erden und das Leben — in langen Zeiträumen — in den Höllen und Himmeln des Jenseits.]



Einleitung.

Wer die Geschichte einer Seele getreu wiedergeben will, muss auch ihre vorgeburtlichen Zustände in Rechung ziehen, d. h. diejenigen, welche ihrer Inkarnation in die sterbliche Form vorhergegangen sind.

Ein Seelenkeim ist etwas Unvollständiges, so lange er die Fläche des Erdenlebens noch nicht berührt hat, denn bis dahin fehlt ihm noch eins der Elemente, welches das vollendete Ganze bilden: das Erdmaterielle. Und obwohl es beim Tode des irdischen Leibes scheinen mag, als ob die Seele mit der irdischen Hülle, welche gleich der Schale des Weizens das Korn in sich geborgen hat, ihre besten irdischen Teile und Eigenschaften wegwarf, so ist dem doch nicht so. Von jeder ihrer niederen Eigenschaften hat die Seele den geistigen Keim behalten, und die Summe dieser Keime oder Neigungen mag in Ermangelung eines besseren Wortes die „tierische Seele“ genannt werden. Sie lagern in der niederen oder tierischen Natur des Menschen und sind die „Seelenelemente“ dieser Natur. Deshalb ist die Meinung vieler religiöser Bekenntnisse, dass beim Tode des Menschen eine vollständige Trennung der tierischen Seele von den höheren geistigen